

Was ist INKlettern?

Elke Bernhard: INKlettern steht für „Inklusives Klettern“. Es ist im Grunde ein Schnupperklettern für alle Menschen. Das Tolle am Klettern ist nämlich, dass es eigentlich jede und jeder machen kann, egal welches Alter, welche Größe und ob sie mit oder ohne Beeinträchtigung leben.

Wie kann man sich so einen Termin vorstellen?

Wir treffen uns in der Kletterhalle und zeigen denen, die noch nie dabei waren, die Räumlichkeiten und alles, was wir zum Klettern benutzen und wie es funktioniert. Wichtig ist: Jede und jeder ist willkommen, teilzunehmen, zu klettern oder auch einfach nur zuzuschauen.

Wie ist die Stimmung?

Die Leute sind sehr offen und man spürt die Begeisterung bei allen. In der gesamten Gruppe breitet sich Freude aus, wenn es jemand schafft, ein Stück nach oben zu kommen. Auch mit einer starken Behinderung ist es nämlich möglich, abzuheben. Dieses Erfolgserlebnis



ZUR PERSON

Elke Bernhard

Hauptberuflich als Softwareconsultant tätig, engagiert sich Elke Bernhard seit Jahren in der Alpenvereinsjugend. Seit 2021 leitet sie das Projekt INKlettern.

»Das Lachen und die Freude dominieren.«

Treffen, tratschen, klettern, abheben:
Beim Projekt INKlettern geht es darum,
dass alle Menschen gleichwertig sind.
Ein Interview mit **Elke Bernhard**.

 **EVELIN STARK**



kann jede und jeder nachempfinden, und so ergibt sich schnell eine tolle Gruppendynamik. Innerhalb kürzester Zeit fühlt man sich miteinander verbunden und unterstützt sich gegenseitig. Das Lachen und die Freude dominieren bei unseren Terminen eigentlich immer, und das ist wunderschön.

Wie kam es dazu, dass INKlettern ins Leben gerufen wurde?

Ich bin schon einige Jahre als Jugendleiterin bei der Alpenvereinsjugend Graz tätig und hatte immer schon das Bedürfnis, einen niederschweligen Zugang für alle Menschen zum Alpenverein zu schaffen. 2018 haben dann Florian Kohlberger-Hack und ich INKlettern gestartet.

Was ist seither passiert, wie ist der Stand der Dinge?

Die ersten Termine 2018 waren richtig toll. 2019 ist INKlettern dann österreichweit mit über 500 begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf Tour gegangen und ist sogar mit dem Österreichischen Inklusionspreis ausgezeichnet worden. Leider ist uns die Pandemie in die Quere gekommen, aber seit Ende 2021 können wir uns wieder treffen. Wir freuen uns, wenn Sektionen uns kontaktieren, um auch bei ihnen eine Veranstaltung zu organisieren.

Wir danken für
das Gespräch! —



Termine und
weitere Infos
zum INKlettern

Begegnung und Beziehung

Wir scheuen, was wir nicht kennen – wir schützen, was wir achten. Über den langen Weg zur Inklusion.

 JÜRGEN EINWANGER



Nachhaltigkeit und nachhaltiges Handeln scheinen inzwischen bei vielen Menschen angekommen zu sein. Die Natur ist uns wichtig geworden. Immer mehr verstehen die Zusammenhänge von gesunder Natur und gesunden Menschen, genießen die Ruhe in unberührten Naturgebieten. Immer wichtiger scheint uns der Erhalt dieser Natur und wir begreifen, dass uns das alle etwas angeht und dass wir alle beitragen können.

Gemeinsam Natur erleben

Foto: Alpenvereinsjugend Klagenfurt

Dabei war das nicht immer so. In den 1970er-Jahren wurde verstärkt das Problem der Naturentfremdung erkannt, ein achtsamer und schonender Umgang war offenbar nur einer kleinen Minderheit wichtig. Das war auch die Zeit, in der im

deutschsprachigen Raum die „Umweltpädagogik“ wichtig wurde und erste Studien nachwiesen, dass durch diese emotionale Distanz zwischen Menschen und Natur auch ein „un-natürliches“ Verhalten und Berührungsängste entstanden.

Natur und Mensch

Warum ich einen Beitrag zur Inklusion mit Nachhaltigkeit einleite? Weil in dieser Entfremdungszeit ein Aufruf zur Na-

tur-Mensch-Beziehung die Umweltpädagogik geprägt hat, der mich auch in Bezug auf den Wunsch nach einer „inkluisiven Gesellschaft“ nachdenklich macht: „Was wir kennen und lieben, das schützen und achten wir.“ Damit ist gemeint, dass unsere Gesellschaft, vor allem die Kinder und Jugendlichen, wieder mehr Begegnung mit Natur braucht, um diese als beachtenswert und wichtig anzuerkennen.

Das ist jetzt 50 Jahre her! Wenn ich das Bild auf das Thema der Inklusion übertrage, wird deutlich, welcher zentrale „Link“ zum Beispiel zu Menschen mit Behinderung fehlt. Wer noch nie in seinem Leben Menschen begegnet ist, die sich aufgrund einer Behinderung anders bewegen, anders kommunizieren oder Hilfestellungen brauchen, konnte unter Umständen nie einen achtsamen und zugewandten Umgang mit „anders sein“ entwickeln – vergleichbar mit jemandem, der noch nie (oder wenig) in der Natur war und daher keine Naturbeziehung und Achtsamkeit entwickelt hat.

Wir alle können beitragen, dass „anders sein“ im Sinne einer vielfältigen und bunten Gesellschaft als bereichernd erlebt wird.

Diese Parallele macht mir Angst und Hoffnung zugleich. Angst, weil es möglicherweise noch ein langer Weg zur inklusiven Gesellschaft ist. Hoffnung, weil wir alle beitragen können, dass „anders sein“ im Sinne einer vielfältigen und bunten Gesellschaft als bereichernd erlebt wird, wenn wir Begegnung und Beziehung ermöglichen – und damit bin ich nun endlich beim Alpenverein.

Inklusion in der Alpenvereinsjugend

Als ich vor über 20 Jahren begonnen habe, für die Alpenvereinsjugend zu arbeiten, gab es bereits die ersten Feriencamps, zu denen dezidiert Menschen mit und ohne Behinderung eingeladen waren. Das war zu dieser Zeit nicht selbstverständlich. Wenn ich mir nun anschau, was sich inzwischen alles getan hat, dann bin ich recht dankbar und schaue erwartungsvoll in die Zukunft. Es wäre nämlich schade und beschämend, wenn wir auch 50 Jahre brauchen, bis sich >



Edelweiss
PFLÜCK DIR EINS!
Pflück dir ein Stück
ÖSTERREICH



»Mensch ist Mensch. Punkt.«

„Tage draußen! inklusiv“ ist der neue Film der Alpenvereinsjugend und erscheint im Mai 2022. Ein Interview mit Franz Walter von **ASTRID NEHLS**.

Für den neuen „Tage draußen!“-Kurzfilm tauchst du Stück für Stück in die Welt der Inklusion ein.

So durftest du letzten Sommer an zwei inklusiven Feriencamps teilhaben. Welche waren das?

Franz Walter: Das waren zwei faszinierende, aber völlig unterschiedliche Welten. Beim Familien-Wochenend-Camp auf der Ferienwiese im Salzburger Land passierte Inklusion spannend schnell: Wir sind angekommen. Es waren schon zwei Camps dort. Die Kids sind sofort zu den anderen Jugendlichen hin. Vom ersten Moment an gab es diese Durchmischung. Es waren einfach alle zusammen auf der Ferienwiese. 60, 70 Personen. Auf der Ferienwiese ist klar: Wir wollen heute raften gehen, klettern gehen, das gibt einen gewissen Rhythmus vor. Die inklusive Ferienwoche am Hof in Kärn-



ZUR PERSON

Franz Walter

Franz Walter ist Filmemacher und Fotograf aus dem Allgäu. Er schreibt Drehbücher, veröffentlicht Reportagen und begleitet die Alpenvereinsjugend seit einigen Jahren.

ten hatte ein anderes Tempo. Da trifft man sich beim Frühstück und überlegt, was man machen könnte. Ein Haufen junger Erwachsener, keine Pläne: Töpfern wir heute mal oder wollen wir in die Stadt zum Einkaufen? Da bist du in einer völlig anderen Geschwindigkeit unterwegs. Dadurch, dass ich sie so direkt hintereinander erlebt habe, kam mir der Kontrast zwischen diesen zwei Camps sehr stark vor.

Gibt es ein Zwischenresümee von dir zum Thema Inklusion?

Es war für mich spannend, reinschauen zu dürfen, aber auch zu kapieren, dass echte Inklusion eine verdammt hart zu knackende Nuss ist. Die schnelle Antwort, die schnelle Lösung – he, keine Chance! Du musst dir Leitplanken geben, wie die Alpenvereinsjugend es gemacht hat: Wie wollen wir mit dem Thema umgehen? Ist es uns wichtig? Warum ist es uns wichtig? Dafür brauchst du extrem viel Zeit und Durchhaltevermögen. Das ist am Ende der Schlüssel: Du musst klein anfangen. Mensch ist Mensch. Punkt.

Wir danken für das Gespräch! —



Das Interview ist in voller Länge im Magazin „Talente“, dem Jahresmagazin der Alpenverein-Akademie, nachzulesen.

> in der Haltung zur Inklusion wirklich etwas ändert. Aber nun der Reihe nach.

Um Sommercamps anzubieten, braucht es einen geeigneten Platz – und den hat sich die Alpenvereinsjugend mit der Ferienwiese in Weißbach bei Lofer geschaffen. Die ersten Jahre war hier zwar nichts wirklich barrierefrei, aber die Abenteuer wie Raften und Klettern standen erstmals allen offen. Inzwischen ist der Platz aus dem Portfolio des inklusiven Angebots nicht mehr wegzudenken, die Ferienwiese ist barrierefrei und für Rollifahrer*innen bestens geeignet.

Inklusive Projekte

2016 haben wir bei den Alpenvereinsstätten nachgefragt. Und siehe da, der „Hüttenfinder“ auf der Alpenvereinswebseite zeigt bei der Abfrage „barrierefrei“ inzwischen 19 Ergebnisse. Diese Hütten haben die Qualitätskriterien unterzeichnet, die wir gemeinsam mit Expert*innen ausgearbeitet haben. Im Tourenportal der Alpenvereine (alpenvereinaktiv.com) können barrierefreie Touren durch ein eigenes Filterkriterium gesucht und gefunden werden.

Inklusive Leuchtturmprojekte in der Alpenvereinsjugend wurden möglich, nachdem wir einen erheblichen Geldbetrag von einem Sponsor bekommen haben, „um was Inklusives“ zu machen. Das war der Türöffner. Begleitet von einem



kompetenten „mixed abled team“ wurde 2015 das Projekt „Team Insieme“ ausgeschrieben, die Bewerber*innen eingeladen und der gemeinsame Weg als inklusive Gruppe gestartet. Hauptaktion war im August 2016 eine abenteuerliche zweiwöchige Kanutour in Schweden.

Nach einem Jahr Pause folgte das zweite und bisher letzte Leuchtturmprojekt: „Projekt Inklusive Transalp“. Wieder zwei Jahre Vorbereitung, wieder eine gemischte Gruppe. Aber diesmal mit einem vorgegebenen Ziel: eine gemeinsame Transalp mit Hand- und Stehendbikes. Im September 2019 sind alle glücklich, müde, wohllaufend und zufrieden am Gardasee angekommen.

Erlebnissräume für alle Menschen

2018 wurde von engagierten Inklusionsbegeisterten in der Sektion Graz das Thema Klettern als Möglichkeit für inklusives Erleben intensiviert und das Projekt „INKlettern“ ins Leben gerufen. Nach erfolgreicher Tour 2019 mit über 500 Teilnehmer*innen in Österreich zwang das Virus zur Absage (fast) aller Termine 2020 und 2021. Für die Jahre 2022 und 2023 haben wir nun sogar Mittel des Sportministeriums bekommen und können damit die „INKlettern Tour“ und Implementierung von inklusiven Gruppen in den Sektionen unterstützen.

All diese Projekte und Infrastrukturbemühungen gelten der Eröffnung und Etablierung von Erlebensräumen für möglichst alle Menschen. Unser wichtigstes und stärkstes Instrument dafür ist und bleibt die Breite und Wirksamkeit der Arbeit in den Sektionen. Um sich darüber austauschen zu können, laden wir einmal im Jahr zum Netzwerktreffen Inklusion. Wir versuchen, über Ausbildung, Motivation und Qualifikation zu unterstützen, Hemmschwellen abzubauen und laufend in unseren Medien zu publizieren, um Leser*innen zu sensibilisieren.

Denn ähnlich wie es die Nachhaltigkeit immer mehr in das Bewusstsein der Menschen schafft und der Schutz von Klima und Artenvielfalt auf dem Weg zur gesellschaftlichen Querschnittsmaterie ist, sollte es uns auch gelingen, das Inklusive in die Mitte unseres Handelns zu stellen. So wie wir begreifen, dass eine gesunde Natur Voraussetzung für physisch und psychisch gesunde Menschen ist, müssen wir den Zusammenhang zwischen gesunder Inklusion und einer gesunden Gesellschaft verstehen und leben lernen. —

Jürgen Einwanger ist Leiter der Alpenverein-Akademie und engagiert sich seit über 20 Jahren für Inklusion im Alpenverein und in der Alpenvereinsjugend.



Das Team ROL IT, glücklich und müde bei der Ankunft nach der inklusiven Transalp am Gardasee

Foto: Melissa Presslaber



Ein Steirerherz für die Berge

Spannende Abenteuer und humorvolle Geschichten eines Alpinisten

Ein außergewöhnliches Buch des steirischen Allround-Alpinisten Peter Pesendorfer, der eine besondere Beziehung zu seinen Heimatbergen hat, sich aber auch vom mediterranen Flair der Berge Dalmatiens magisch angezogen fühlt. Einfühlsame Texte und herausragende Farbfotos ermöglichen es dem Leser, die spannenden Abenteuer am Berg, in der Wand, am Rad und auf Tourenschiern, hautnah selbst mitzuerleben. All dies beschreibt der Autor mit Humor und einem ordentlichen Schuss Selbstironie!

Hardcover, spez. Kunstdruckpapier, 202 S., EUR 35,00
ISBN: 978-3-900533-96-0



Das große Buch vom Wienerwald

Entdeckungsreise - Spurensuche - Wanderwege

Ein besonderes Buch des bekannten Wienerwald-Kenners Adi Mokrejs zu den schönsten und interessantesten Plätzen dieses einmaligen Landschaftsraumes. Kulturelle, historische, mystische, alpinistische u. kuriose Besonderheiten aller Epochen der Zeitgeschichte. Naturwunder u. weitgehend Unbekanntes - mit Hinweisen zu Wanderzielen für Jung u. Alt.

Hardcover, spez. Kunstdruckpapier, 216 S., EUR 35,00
ISBN: 978-3-900533-93-9



Ernst Kren
GESÄUSE-KLASSIKER
Wanderwege - Kletterrouten - Schitouren

Hardcover, Kunstdruckpapier, 240 S., EUR 42,00
ISBN: 978-3-900533-95-3

Und Vieles mehr: Bergwander-, Kletter-, Klettersteig- und Schitouren-Atlanten, Abenteuer, Alpingeschichte... Mit der Erfahrung von Jahrzehnten!

www.schall-verlag.at